

Ikebukuru Change's

IzayaKida - bis zum Erlangen der Informationen

Von saedice

Kapitel 7 – Nach Taktik N° 1A folgt N° 1B

Nach wenigen Schritten war Izaya schon wieder bei dem Jungen und zog ruckartig seinen Stuhl nach hinten, weshalb Masaomi einige Momente wirkliche Probleme damit hatte sein Gleichgewicht zu halten. „Hast du Hunger? Wir gehen was essen, komm mit.“ Irritiert über die mitmalige Stimmungswandlung schüttelte der Blonde nur den Kopf. „Wieso sind wir dann bitte her gekommen? Izaya! Antworte mir!“ Doch der Angesprochene antwortete nur mit einem fiesen Lächeln, ehe er vorrausging und wieder das vermoderte Treppenhaus hinunter zum Ausgang betrat. Auf einiger Entfernung, mit vorgestülpten Lippen und den Händen in den Hosentaschen folgte ihm der Schüler.

Auch als sie das Gebäude verlassen hatten machte Masaomi sich nicht die Mühe wieder ein Neues Thema anzusprechen. Er hatte schlichtweg keinerlei Lust mit dem Mann vor sich zu reden, der gerade fröhlich eine Melodie piffte. Wieso folgte er ihm eigentlich? Er hatte ihn...ja vergewaltigt hatte er ihn! Er hatte ihn gedemütigt! Er hatte ihm schon früher einige Sachen angetan und nicht die geringste Reue gezeigt. Izaya Orihara war ein Mistkerl dem man nicht vertrauen konnte. Und doch lies er sich immer wieder überreden und folgte ihm auch jetzt ohne zu wissen, was ihn erwartete. Was erhoffte er sich eigentlich, dass er mit diesem Mann mitging? Eine Entschuldigung? Nein- die würde er wohl kaum bekommen und noch weniger von ihm erwarten können. Trotzdem wollte er nicht gehen. Vielleicht fand er ja doch heraus, was es mit seinem Verhalten auf sich hatte? Er wollte es wissen. Er wollte es so unbedingt wissen. Darum blieb er vorerst noch bei ihm.

Wie ganz selbstverständlich hielt er die Tür zum 'Russian Sushi' auf und lies Kida als erstes eintreten. Sofort kam ihm Simon entgegen, der beide einen Moment lang musterte ehe er zu reden begann. „Oh Kida und Izaya. Habt ihr beide Hunger? Hier bekommt ihr leckeres Sushi.“ Izaya nickte ihm mit einem leichten Schmunzeln zu und zeigte ihm dann 2 Finger. „Wir möchten bitte einen Doppeltisch haben. Wenn es geht...in der üblichen Ecke.“ „Natürlich, natürlich. Bitte hier entlang~“ Izaya entgingen die Fragenden Blicke des Jüngeren nicht. Nachdem beide schließlich von Simon in die Ecke geführt wurden, schloss Simon den Vorhang. So konnten beide relativ ungestört reden. „Was wird das?“ „Fängst du schon wieder mit den Fragen an? Wir essen etwas...darum sind wir ja hierhergekommen.“ „Wieso solltest Du mich zum Essen einladen?“ Izaya zog theatralisch eine Augenbraue hoch. „Wer hat gesagt, dass ich dich einlade?“ Der Schwarzhaarige begann wieder zu lächeln und winkte schließlich

ab. Natürlich hatte er vorgehabt ihn einzuladen, jedoch hätte dieser es sicherlich noch früh genug in Erfahrung bringen können. „Such dir schon etwas aus. Willst du Nigiri? Oder lieber Maki?“ Kida machte sich nichts daraus zu antworten und sah Izaya nur weiterhin durchdringlich an. Nach einer weiteren Weile kam nun auch Simon wieder durch den Vorhang und sah die beiden Männer offen an. „Was darf ich euch bringen?“ Abermals wanderte Oriharas Blick zu dem Jüngeren, ehe er wieder zu Simon sah und bestellte. „ 2 Mal Nigiri und Sake Maki.“ Ein erneutes Nicken und schon verschwand der schwarze Mann wieder hinter dem Vorhang. Langsam stützte sich Izaya auf die Ellenbogen, setzte sein typisch unscheinbares Lächeln auf und sah Kida einfach nur an.

Beide Männer entschlossen sich in Schweigen zu hüllen, bis schließlich Simon wieder durch den Vorhang trat um beiden das Essen zu bringen. Unsicher sah Kida das Sushi an und erntete daraufhin verwirrte Blicke seitens Simons. „Was ist los Kida? Stimmt etwas nicht?“ „...das kannst du laut sagen.“ „Ist das Sushi nicht scharf genug?“ Mitten im Satz griff der Hüne nach hinten und holte eine Flasche mit extra würziger Chilisoße hervor und hielt diese dem Blondem vor die Nase. Kidas Magen grummelte einen Moment. Er bekam ja vom reinen Anblick der Chilisoße schon Sodbrennen. Schnell entschied sich der Schüler zu einem raschen Kopfschütteln und lächelte verlegen. „Nein danke, Simon. Das Sushi...ist...uhh, perfekt wie es ist. Ja genau. Haha...“ Simon schien sich wohl schon auf die Verteilung der extra Soße gefreut zu haben, denn mit mal setzte er ein leicht beleidigtes Gesicht auf und zuckte die Achseln, ehe er wieder verschwand. Ein leises Lachen lenkte Masaomi's Aufmerksamkeit wieder auf Izaya, der nur belustigt den Kopf schüttelte. „Was?“ „Du kannst einem nichts vormachen oder? Wieso sagst du ihm nicht einfach, dass das Sushi zu scharf ist? Ich an seiner Stelle würde die Ehrlichkeit sehr schätzen.“ Langsam begann Kida damit die Stirn zu runzeln und schüttelte schließlich den Kopf. „Das kann ich ihm nicht antun. Er ist so überzeugt von seinem Sushi...außerdem...

schmeckt es mir doch.“ Langsam hob der Schwarzhaarige die Hände nach oben und zuckte die Achseln. „Wie auch immer du meinst.“

Und das war auch wieder das Gespräch zwischen den Beiden, denn schon verstummte jeder von Ihnen wieder und befasste sich lieber mit seinem Essen – auch wenn Kida lieber in dem Sushi herumstocherte als es zu essen.

Auch nachdem Orihara aufgegessen hatte verbrachte er die Zeit damit sein Gegenüber anzustarren. Er dachte nicht im Traum daran sein Blick abzuwenden. Viel zu sehr bereitete es ihm Vergnügen zu sehen wie unangenehm Kida die Blicke waren. Dieser wusste selbst nicht wohin er am besten sah und was er eigentlich sagen sollte. Er hatte ihm nichts zu sagen. So war es eben.

Mitmal stand Kida auf und deutete ein winken an. „Ich gehe jetzt...danke für das...Essen...“ brachte er noch hervor während er unter den fortwährenden Blicken des Informators von Ikebukuru aus 'Russian Sushi' verschwand. Was für ein eigenartiger Zeitgenosse.

Der Blonde Schüler war froh gewesen sich nicht weiter mit Izaya beschäftigen zu müssen. Es war eine gute Entscheidung gewesen einfach aufzustehen und das 'Russian Sushi' zu verlassen. Am Ende hatten sie sich ja schließlich nur noch in ein peinliches Schweigen gehüllt gehabt. Was genau es mit dem Essen auf sich hatte, hatte er noch immer nicht recht kapiert. Hatte Izaya versucht ihm auf diesem Weg einige Antworten entlocken zu können? Vielleicht hätte er doch noch bleiben sollen und versuchen sollen herauszufinden was der blasse Informant mit dem verschmitzten Blick plante.

„Ach das ist doch alles Scheiße...“ murrte Kida eher zu sich selbst als zu irgendjemand anderem und ging gedankenverloren die Hauptstraße entlang. Die Sonne war bereits dabei unterzugehen und tauchte die Stadt in ein tiefes rot. Der Berufsverkehr war größtenteils schon vorbei, so hatten auch die Autos freie Fahrt und steckten nicht im Stau. Er sah einige Mütter mit ihren Kindern, berufstätige Männer und Frauen in Anzügen und Kostümen und den ein oder anderen älteren Bewohner Ikebukuru's. Alles in allem hatte sich das Treiben auf den Straßen relativiert. Die Ruhe kam ihm gerade gelegen. Er musste sich so einiges durch den Kopf gehen lassen. Er brauchte Ruhe. Er brauchte eine Auszeit.

Durch die Vibration seines Handys wurde Kida mit einem Mal aus seinen Gedanken gerissen, nahm das Handy aus der Hosentasche heraus und sah auf das Display. Es war einer von den gelben Turbanen, seiner Bande. Er hatte sie bei dem ganzen Drumherum, bei dem ganzen Trubel beinahe vergessen gehabt. Zögerlich klappte er das Handy auf und hielt es sich an die Ohrmuschel. „Was gibt es?“ Masaomi war bereits stehengeblieben und tastete vorsichtig mit seinen Augen über die Straße und hinauf zu einigen Laternen, bei denen soeben das Licht angeschaltet worden war. Plötzlich weiteten sich seine Augen. Was musste er da gerade hören? „Ich...bin sofort da. Bewegt Euch nicht von der Stelle!“ herrschte er seinen Anrufpartner an, legte auf und spurtete los. Schnellen Schrittes rannte er los, sprang über eine Straßenabspernung und in Richtung des westlichen Parks. In Gedanken sprintete er über die Straße, beachtete die Ampel nicht, sah auf einmal nach rechts, sah das heranfahrende Auto jedoch zu spät und blieb wie vom Blitz getroffen stehen.

Ein lautes Quietschen ertönte und plötzlich schien die Welt für einen Moment lang Raum und Zeit zu verlieren. Es war als hielt die Welt ihren Atem an. Kida war mehr als Bewusst, wie das Auto auf ihn zukam die Stoßstange ihm die Beine wegzog und er mit mal vom Spoiler auf die Motorhaube rollte, gegen die Frontscheibe donnerte und schließlich über das Dach auf die andere Seite flog. Das Auto bremste stark ab, drehte sich einige Male, ehe ein ziemlich verwirrter Fahrer ausstieg und auf den Jungen zuging, der gerade reglos auf dem Boden lag. Kida hatte Probleme zu atmen. Seine Lunge war wie zugeschnürt und auch sein Bein schien verstaucht- wenn nicht gar gebrochen. Die Schmerzen trieben ihm die Tränen in die Augen und der Unfall selbst lockte einige Schaulustige an. Kida war schlecht und vor allem konnte er seine Umwelt nur noch bedingt wahrnehmen. Nur eine Kleinigkeit fiel ihm auf. Ein dunkel gekleideter Mann lehnte sich rasch über ihn und das Einzige was er erkennen konnte war ein höhnisches Grinsen, was sich langsam entfernte und eine Stimme die sagte: „Man kann dich keine Minute alleine lassen.“